

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 131.

Donnerstag, den 10. November 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. An einem der letzten Tage der vergangenen Woche entzündete sich das noch auf dem Wagen liegende, wahrscheinlich nach eingefahrenem Grummet in einer Scheune am Häßlicher Fußwege. Glücklicherweise geschah dies am Tage und in der Scheune arbeiteten Leute, die alsbald jede Gefahr beseitigten, indem sie den Wagen herauszogen und in die Kreuzbachwiesen führten. Entzündete sich das Grummet in der Nacht, so war ein Schadenfeuer unvermeidlich und kamen durch die Unachtsamkeit eines Einzelnen auch die gesammten Scheunenbesitzer mit ihrem Eigenthum in Gefahr.

Die schönen sonnigen Tage, die uns bis jetzt der Spätherbst noch bescheerte, haben in der Thierwelt für die jetzige Zeit ungewöhnliches Leben noch erhalten. Außer den tanzen den Rückenwärmen, summen den Fliegen und Bienen, konnte man jetzt sogar Abends in den Gärten zahlreiche Johanniskwürmchen, auch Glühwürmchen genannt, mit ihren Laternen beobachten.

An Stelle von Fräulein Seyrich, welche zu Neujahr ihre Stelle an hiesiger Stadtschule verläßt, tritt die Handarbeitslehrerin Fräulein Fischer aus Meißen.

Am Dienstag Nachmittag brannte in Burkensdorf bei Frauenstein ein Gehöfte nieder. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist etwas noch nicht bekannt.

Glashütte. Am Reformationsfeste fuhr ein Radfahrer auf der Brückenthalstraße nebeneinander. An einer steil abfallenden Höhe verlor der eine Fahrer die Gewalt über sein Rad und fuhr in eine Anzahl entgegenkommende Leute hinein, wobei der Fabrikarbeiter S. von hier so verletzt wurde, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Heinersdorf. Auf ein Bittschreiben seitens des Herrn Kirchschullehrers Schleinig ging demselben vor einigen Tagen eine Etage aus dem Sachsenwalde von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Herbert v. Bismarck zu. Dieselbe wird in diesen Tagen gepflanzt, eine Weihe findet aber erst am 1. April 1899 statt.

Dresden. Am 9. November feiert der General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen sein fünf- undzwanzigjähriges Jubiläum als kommandirender General des 12. Armeekorps. Der Prinz kommandirte während des Feldzuges 1870/71 zunächst die 23. Division, vom 19. August ab übernahm er für seinen Bruder, den jetzigen König, der zum Oberbefehlshaber der neugebildeten Raas-Armee ernannt worden war, die Führung des 12. Armeekorps. Das Kommando des 12. Armeekorps wurde von ihm am 9. November 1873 übernommen, nachdem sein Bruder, der nach Beendigung des Krieges selbst dieses Corps wieder übernommen hatte, durch den am 29. Okt. 1873 erfolgten Tod ihres Vaters diesem auf dem Königs- thron gefolgt war. Am 15. Juni 1888 wurde Prinz Georg zum General-Feldmarschall und General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion ernannt.

Das Königspaar ist am 8. November von Sibyllenort wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Am 7. November starb im 74. Lebensjahre der Generaladjutant des Königs, General der Infanterie Erzengel Franz Friedrich von Rudorff in Dresden. Er wurde am 12. März 1825 in Hilbesheim geboren und trat 1840 als Kadett in die kgl. hannoversche Artillerie. Er erhielt unterm 12. März 1867 die Entlassung aus der hannoverschen Armee und trat bereits am 1. April als Oberlieutenant und Kommandeur des 3. Bataillons vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 in die königlich sächsische Armee ein, mit Patent vom 28. September 1868. 1869 wurde er Oberst und Kommandeur des 3. Infanterieregiments Nr. 102, das er im französischen Feldzuge

bei Metz, Reims, Rouart, Beaumont und Sedan, sowie vor Paris kommandirte. Gelegentlich der goldenen Hochzeitfeier erhob ihn König Johann in den erblichen sächsischen Adelsstand. 1874 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 und im folgenden Jahre der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45. 1880 wurde er zum Generalleutnant befördert und als General à la suite Sr. Maj. des Königs gestellt. 1883 wurde er Kommandeur der Infanterie-Division Nr. 23. Am 1. Februar 1889 trat er als General der Infanterie in Disposition unter gleichzeitiger Ernennung zum Generaladjutanten des Königs. Hohe königlich sächsische, hannoversche, preussische, herzoglich braunschweigische, kaiserlich russische und österreichische Orden zieren seine Brust und legen Zeugniß der vielseitigen Verdienste des greisen Generals ab.

Das hiesige Stadtkrankenhaus begeht in einigen Wochen die Feier seines 50jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß seitens des Rathes zu Dresden eine Festschrift herausgegeben werden soll. Das Krankenhaus ist bekanntlich in den weiten Räumen des ehemaligen Marcolinischen Palastes in der Friedrichstadt untergebracht. Ueber dem Hauptthore befindet sich noch das Wappenschild der Marcolinischen Familie. Der Kaiser Napoleon I. wohnte während seines Aufenthaltes in Dresden hier und zwar hatte man einen Gartensalon für den Kaiser einrichten lassen, in dem er vom 10. Juni bis zum 15. August des Jahres 1813 wohnte. Der zu dem Palaste gehörige Garten zeichnet sich noch heute durch prächtige Baumgruppen, schattige Gänge und schöne Rasenplätze aus und war früher im französischen Geschmack angelegt. Eine, freilich von den Dresdenern jetzt fast ganz unbeachtete Zierde des Gartens bildet die berühmte Neptungrotte des italienischen Bildhauers Mattioli.

Die so sehnlich erwartete Fertigstellung der elektrischen Bahn nach Kötzschenbroda erscheint bis zum Beginn des nächsten Sommers nunmehr gesichert. In diesen Tagen sind nämlich die Arbeiten für die elektrische Ausrüstung der Strecke seitens der königl. Staatsregierung vergeben worden, und zwar hat unter den zum Wettbewerb herangezogenen großen deutschen Firmen die hiesige „Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer & Co.“ den Vorzug erhalten. Die elektrische Bahnlinie wird bei dem Bahnhof der Dresdner Straßenbahn in Rüdten an diese anschließen und bis zum Bahnhof Kötzschenbroda führen, sodas eine direkte Verbindung vom Postplatz bis in das Herz der Niederlöbnitz geschaffen wird. Allerdings wird man umsteigen müssen, da die Gleise der neuen Strecke Meterspur erhalten, während die Dresdner Straßenbahnen bekanntlich normalspurig angelegt sind. Die Stromlieferung erfolgt von dem der Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer & Co. gehörigen, romantisch im Lößnitzgrund liegenden Elektrizitätswerk aus. Die erforderlichen umfangreichen Erweiterungsarbeiten sind bereits rüstig vorgeschritten, und es steht zu erwarten, daß Mitte Juni nächsten Jahres der Betrieb der Bahnlinie aufgenommen werden kann. Und damit wird eine der wichtigsten Bedingungen für die Weiterentwicklung unserer herrlichen Niederlöbnitz erfüllt sein.

Eppendorf bei Freiberg. Da bei Trauungen sich öfters recht unliebsame Störungen ereigneten, so hat sich der hiesige Kirchenvorstand gezwungen gesehen, gegen solche Personen, die bloß kommen, um ihre Neugierde zu befriedigen, vorzugehen. Es ist deshalb von jetzt ab nur Erwachsenen der Besuch von Trauungen gestattet, und diese dürfen nicht mehr auf den Emporen Platz nehmen, sondern nur im Schiffe. Auch haben dieselben die Gefangenen mitzubringen, sich beim Singen zu erheben, wie überhaupt während der ganzen Handlung eine ernste Haltung zu zeigen.

Trachau. In einem nicht unerheblichen Grade kam es am Sonntag Abend vor dem hiesigen Restaurant „Rathskeller“, wobei die Schulze Hoffmann und Frische aus Trachau den Schulze Mann aus Rüdten Kluge, festnahmen. Kluge war früher Gemeindeführer in Trachau, ging weg und fand Anstellung bei der Gemeinde Rüdten. Am genannten Abend kam Kluge in die Restauration „Zum Lamm“ in Trachau, wo er mit dem Gemeindevorstande Rögelmüller von Trachau in Streitigkeiten gerieth und ihn beleidigte. Vom „Lamm“ ging Kluge nach seiner in Rüdten gelegenen Wohnung und dann nach dem hiesigen „Rathskeller“, wo er abermals lärmte und die Gäste belästigte. Schließlich sah sich der Inhaber des „Rathskellers“, Restaurateur Dieze, genöthigt, dem Störenfriede sein Lokal zu verweisen. Dieser Aufforderung kam Kluge nicht nach, so daß Dieze polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Nunmehr nahmen die Schulze Hoffmann und Frische Kluge fest. Kluge zog jedoch sein Seitengewehr und versuchte die Schulze zu schlagen. Durch das energische Einschreiten des Schulzmannes Frische wurde Kluge jedoch entwaffnet und verhaftet. Am andern Morgen wurde er mittels Droßche der königlichen Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt.

Cölln a. Elbe. Unter donnerähnlichem Getöse ging am Sonnabend Mittag eine 40 Meter hohe, senkrechte Felswand nieder, die nahe verkehrsreiche Straße mit Gesteinstrümmern überschüttend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Großenhain. Große Freude widerfuhr einem hiesigen Bürger, der im Jahre 1892, also vor 6 Jahren, beim Baden im Sommerbad der Karolastiftung einen goldenen Ring verloren hatte und denselben jetzt wieder erhielt. Der Ring war gelegentlich der letzten stattgehabten Räumungsarbeiten im Bade in dem herausgeschafften Schlamm gefunden worden.

Borna. Dem Vernehmen nach werden die Arbeiten für die vom Landtage genehmigte Verlegung des hiesigen Bahnhofes im nächsten Frühjahr begonnen und so fortgesetzt werden, daß die neue Bahnhofsanlage spätestens im Sommer 1901 dem Betriebe übergeben werden kann.

Leipzig. In der letzten Michaelismesse waren auf den für die Messe bestimmten Plätzen, Straßen und Wegen 1235 Buden und 298 Stände aufgestellt. In diesen Buden zc. haben von Leipziger Geschäftsleuten 1103 feil gehalten.

Leipzig. Die Abgabe aus den Betriebsergebnissen der hiesigen Großen Straßenbahn an die Stadt ist für nächstes Jahr mit 76 000 M., die der elektrischen Straßenbahn mit 18 000 M. in das städtische Budget eingestellt worden.

Chemnitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag Abend auf einer russischen Schaukel. Ein 20 Jahre alter Arbeiter war an dem die Schaukel in Umgang setzenden Getriebe beschäftigt, konnte aber den Rucheldrehling nicht mehr allein erhalten, so daß ein zweiter Arbeiter zur Unterstützung aufsprang. Aus einer Ursache, die noch nicht festzustellen war, hat sich dieser Drehling gelöst und die beiden Arbeiter sind von dem ca. 7 Meter hohen Podium, auf dem sie beschäftigt waren, herabgestürzt. Der eine davon blieb bewußtlos liegen und hat, wie ärztlich festgestellt wurde, einen Schädelbruch erlitten, während der andere anscheinend nicht so schwer verletzt, aber immerhin auch noch auf ärztliche Anordnung in das Krankenhaus eingeliefert wurde.

Schneeberg. Die Ausführung eines größeren Anbaues an das Unterkunftsbaus auf dem Fichtelberge wird jedenfalls schon im nächsten Jahre erfolgen. Die noch benötigten Baugelber (12 000 M.) werden vom Erzgebirgs-Zweigvereine und Mitgliedern als Darlehen beschafft. In Zwidau wurden allein für diesen Zweck aus privaten Mitteln 6 000 Mark

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zeitschriften und Complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

gezeichnet. Das Fichtelberghaus wird auch im Winter bewirtschaftet. Das neuer errichtete, nicht massige Nebengebäude hat sich im Sommer schon bewährt.

Aue. Hier soll ein auf Jahre hinaus den öffentlichen Ansprüchen genügendes Stadthaus mit einem Kostenaufwand von 167,000 M. erbaut werden. Am 1. Okt. nächsten Jahres soll bereits die 1. Etage, welche die Geschäftsräume enthalten wird, in Gebrauch genommen werden.

Zwickau. Die Schäden der Hochfluth der Mulde am 31. Juli v. J. waren bekanntlich für einen Theil der Werke des Zwickauer Kohlenreviers namentlich die Bodwaer und Oberhohndorfer Schächte, durch deren Erlaufen sehr bedeutende, Jahr und Tag konnten sie nicht fördern. Sie mußten nur die Hochfluthwässer heben. Der „Forst“-Steinkohlenbauverein muß besonders schwer gelitten haben, denn es ist eine außerordentliche Generalversammlung ausgeschrieben worden zur Beschlußfassung auf die Frage des Fortbetriebes oder der Liquidation des Vereines.

Planen i. B. Der Mittags 12 Uhr 3 Minuten von Schönberg nach Schleich verkehrende Personenzug ist am Sonntag zwischen den Stationen Langenbuch und Lössau in eine Viehheerde gefahren, wobei zwei Rinder verletzt wurden. Störungen im Betriebe und Materialschäden sind durch das Vorkommniß nicht eingetreten.

Crimmitschau. Der hiesige Aerzte-Bezirksverein hatte vor Kurzem bei den hiesigen Krankenkassen die Erhöhung des ärztlichen Fuzums von 1,50 M. pro Kopf und Jahr auf 3 M. beantragt. Diese Erhöhung lehnten die Kassen ab, verwilligten aber die Erhöhung um 50 Pfg. In einer jetzt stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung haben 11 Aerzte ihr Einverständnis mit dem Fuzum von 2 M. pro Kopf und Jahr erklärt, nur ein Arzt schloß sich dem Abkommen nicht an. Dasselbe gilt auf die Dauer von fünf Jahren.

Reichenbach i. Vogtl. Das hiesige „Tageblatt“ meldet: „Ein Stich in das rechte Auge hat bei einem 5-jährigen Knaben in der Blumengasse einen recht betrübenden Ausgang genommen. Beim Spielen mit der Schere hatte der Kleine Ende voriger Woche das Mißgeschick, sich in das rechte Auge zu stechen. Eine äußere Verletzung war nicht wahrzunehmen gewesen, und so glaubten die Eltern, das entzündete Auge werde sich bei einiger Ruhe und durch kühlte Ueberschläge wieder erholen. Da der Kleine nun vor einigen Tagen über heftige Schmerzen klagte, entschloß man sich, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Aber recht überraschend und schmerzlich war der Ausspruch desselben. Zu spät! Der Knabe hat die Pupille getroffen. Das eine Auge ist verloren, und das andere ist bereits stark in Mitleidenschaft gezogen worden.“

Brambach i. B. Unter zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern der Gebirgs- und Naturschutzvereine aus Plauen, Falkenstein, Delitzsch, Adorf, Brambach u. s. w. hat die Weihe der Elsterquelle und deren Uebergabe stattgefunden. Die Quelle der Elster liegt bekanntlich auf böhmischem Gebiete in der Gemeinde Kommerdreuth und gehört zur Herrschaft Hainau auf der Waldflur des Herrn von Helmsfeld, 440 Schritte von der sächsischen Grenze entfernt, in einer Seehöhe von 700 Meter. Es ist dies die sogenannte Steingrüne Quelle, während die vor 100 Jahren von dem Müller Häbler mit Eisenpfosten gefaßte, im Pechwalde der Herrschaft Aisch liegende untere Quelle den Namen „Elsterbrunnen“ erhalten hat. Dieser „Elsterbrunnen“ liegt nur 660 Meter hoch. Die selbst zur jetzigen herblichen Zeit freundliche romantische Baloegegend zwischen Brambach und Aisch bezw. Eger dürfte nunmehr, nachdem die Elsterquelle endlich festgestellt und würdig ausgestattet ist, das Ziel vieler Wanderer werden.

Zittau. In den nächsten Wochen wird eine Brücke dem Verkehr übergeben werden, die nicht nur der auf sie angewiesenen Bevölkerung von Nutzen sein, sondern auch der streifenden Gegend zur Fierde gereichen und infolge ihrer eigenartigen Herstellungsweise sogar für das Bauwesen überhaupt einen gewissen Fortschritt bedeuten dürfte. Es ist dies die vom Kloster St. Marienthal im Laufe des Jahres erbaute Brücke, welche den in der Nähe des genannten Stütz zwischen den beiden Flußarmen bestehenden Verkehr zu vermitteln bestimmt und an Stelle einer älteren, bei dem vorjährigen Hochwasser zu Grunde gegangenen hölzernen Brücke getreten ist. Bemerkenswerth ist dabei vor allem daß sie den Verkehr mit einem einzigen Böllbogen übersteigt und dieser trotz der Verwendung von bloßen Bruchsteinen 38 Met. Spannweite aufweist. Auch haben sich nach erfolgter Freilegung des Bogens, obwohl Gelenke nicht eingelegt worden waren, keinerlei schädliche Spannungen gezeigt. Das betreffende Bauwerk wird daher ganz sicher die Aufmerksamkeit der fachwissenschaftlichen Kreise erregen, wie wegen seiner äußeren, der Umgebung an-

gepaßten Formen auch auf anderer Seite nicht unbeachtet bleiben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Allmählich löst sich der Kreis der Arbeiten, welche vom Reichstage in seiner nächsten Tagung zu erledigen sein werden, einigermaßen übersehen. Aus dem Reichsschatzamt wird der Etat für 1899 stammen. Die Etatsarbeiten im Bundesrathe sind soweit gefördert, daß die Einbringung dieser Vorlage an den Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt wird erfolgen können. Die erste Lesung des Etats wird der Reichstag also ganz sicher noch vor Weihnachten vornehmen. Das Reichsamt des Innern, wie das Reichsjustizamt werden beide eine größere Anzahl von Entwürfen liefern. Aus dem ersteren werden der Invalidenversicherungsgesetzentwurf, der bekanntlich schon vom Bundesrathe in Verathung genommen ist, der Entwurf zum Schutze der Arbeitswilligen, eine Gewerbeordnungsnovelle und das Fleischschaugesetz kommen. Ob die Vorarbeiten an dem Reichsversicherungsgesetzentwurf sich so werden beschleunigen lassen, daß er noch in der nächsten Tagung dem Reichstage wird vorgelegt werden können, ist zweifelhaft. Dagegen darf als sicher angesehen werden, daß das Reichsjustizamt, wenn auch nicht gleich zu Beginn der Tagung, doch im Anfange des nächsten Jahres den Hypothekendarlehen-Gesetzentwurf, sowie die Revision des Urheberrechts vorlegen wird. Es ist auch wahrscheinlich, daß es, nachdem der Versuch mit der Entschädigung unschuldig Beurtheilter in der vorigen Tagung gescheitert ist, diesen oder jenen anderen Punkt aus der früheren Justiznovelle, die bekanntlich in ihrer Gesamtheit vom Reichstage abgelehnt ist, in einem besonderen Entwurf nochmals einbringen wird. Aus dem Ressort des Auswärtigen Amtes darf eine Wiederholung des Entwurfes wegen der Uebernahme Neu-Guineas auf die Reichs-Verwaltung erwartet werden. Verschiedene andere Beschlüsse des Kolonialrathes werden im Etat ihre Erledigung finden können. Was schließlich die Militärverwaltung betrifft, so ist als gewiß anzusehen, daß die Konsequenzen aus dem Ablauf des Quinquennats gezogen werden sollen. Schon wenn die hier ausgeführten Entwürfe den gesamten Kreis der Arbeiten darstellen würden, würde der Reichstag in seiner nächsten Tagung ein reichliches Pensum zu bewältigen haben.

— Mit Rücksicht auf die in Palästina und Syrien herrschende tropische Hitze ist der Kaiserin von ärztlicher Seite die unvermittelte Rückkehr aus dem Süden nach dem Norden widerrathen worden. Voraussichtlich werden die Majestäten deshalb auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehren.

— Auf der Rheide von Danzig wird die Errichtung eines Kriegshafens geplant. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange und der Militärflakus hat sich schon ein Gelände nördlich von Joppot gesichert. Bei Plehnendorf soll eine Torpedobootstation in Aussicht genommen sein. Diese Pläne sind dem Kriegsministerium zur Genehmigung unterbreitet.

— Dampfschiffsbesitzer Ed. Täubrich in Koblau a. E. sand beim Hinwegräumen von Hindernissen aus dem Fahrwasser der Elbe, unterhalb der Eisnabuhücke daselbst, einen etwa 50 Centimeter langen, 33 Centimeter starken und 92 Kilogramm schweren Meteorstein. Nach Hebung desselben stellte sich sofort heraus, daß mehrere Einwohner an derselben Stelle vor etwa vier Jahren dieses Phänomen niedergehen sahen. Von Sachverständigen ist dieser Stein als echter Meteorstein befunden worden.

— In der alten Bergstadt Eisleben werden die Zustände infolge der nun schon seit 5 Jahren andauernden Erdbewegungen immer beunruhigender. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht die unerbittlichen Gewalten in unheimlicher Weise sich durch mehr oder weniger heftige Erdrerschütterungen bemerkbar machen. Gerade in der letzten Zeit waren die heftigsten Erschütterungen zu verzeichnen. Daß unter solchen Verhältnissen die Häuser, die noch unbeschädigt, bezw. nur leicht in Mitleidenschaft gezogen werden, liegt klar auf der Hand. Außer der St. Annenkirche, die mit Hunderten von Wohnhäusern ein trauriges Bild der Verwüstungen gewährt, ist in letzter Zeit auch die St. Andreaskirche, in welcher Dr. Martin Luther so oft predigte, und in welcher sich gegenwärtig noch die Lutherorgel befindet, in schwerer Weise gefährdet. Handel und Wandel liegen darnieder, so daß immer ein Geschäft nach dem andern in Konkurs geräth.

Friedrichsrub. Der Mausoleumbau geht seiner Vollendung entgegen. Die Beisetzung der Leiche Bismarcks ist auf den 27. d. Mts. festgesetzt. Die deutsche Studentenschaft entsendet Vertreter zu der Feierlichkeit. Fürst Herbert Bismarck trifft bereits am 10. d. M. hier ein.

Strasburg. Am Samstag hat an der Reichsgrenze auf der Zollstraße nach Raon-sur-Plaine eine

eigenartige Auslieferung stattgefunden: es erfolgte die Uebergabe des deutschen Militärdienstpferdes, auf dem der Husar Jos. Dewald aus Saarburg vom hiesigen Husarenregiment nach Frankreich desertirt war. Zur Rückgabe hatten sich 2 französische berittene Gendarmen mit einem Lieutenant der Zollverwaltung mit dem Dienstpferd, das kein Zaum- und Sattelzeug führte, eingefunden. Auf deutscher Seite nahmen höhere Zollbeamte und Gendarmen das Pferd in Empfang — den Reiter sah man nicht wieder. (Mejer Btg.)

Oesterreich. Für eine tschechische technische Hochschule in Mähren wird von der Regierung in dem Budget für 1899 eine entsprechende Rate gefordert werden.

— In Gmunden ist am 8. Novbr. gegen Mitternacht Maria Antonia, verm. Großherzogin von Toskana, die Großmutter der Prinzessin Louise von Sachsen, im Alter von 84 Jahren gestorben.

— In deutschen Abgeordnetenkreisen besteht die Absicht, da die Regierung und die mit ihr verbündete parlamentarische Majorität selbst den berechtigten Forderungen der Deutschen sich rücksichtslos widersetzt, die Mandate niederzulegen um den Reichsrath zu verlassen.

Italien. „Esercito“ meldet, der Kriegsminister werde in der Kammer eine Vorlage zum Ausbau der Alpen-Forts an der französischen Grenze einbringen. Die Durchführung derselben würde 15 Millionen Lire erfordern. — Der Minister-rath beschloß, die Getreidevorräthe in den Militär-Magazinen zu verstärken, um bei dem eventuellen Eintritt einer Brodvertheuerung den Kommunen davon abtreten zu können.

Frankreich. Die „Agence Havas“ giebt eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Singapur wieder, wonach die französische Kirche in Bangkok am 19. und 20. Oktober von siamesischen Polizeimannschaften und Soldaten geplündert sein soll. Dieselben hätten behauptet, daß dort böse Geister ihr Wesen trieben, die Thüren der Kirche ausgebrochen, das Tabernakel zertrümmert und mit den Bajonetten Ornamente und Stickerien zerissen. Man spreche davon, daß es sich um eine Bande von 7 Siamesen handle, die von englischen Offizieren dazu beordert sei. Die siamesischen Behörden weigerten sich, um Entschuldigung zu bitten. In Bangkok herrsche Unordnung. — Die französische Regierung beschloß, zwei Kreuzer nach Bangkok zu senden und binnen 24 Stunden Genugthuung zu verlangen, widrigenfalls die Stadt zu beschleßen. (Der siamesische Gesandte erklärt aber die ganze Plünderung für erfunden.)

— Der Marineminister Lockroy will den günstigen Augenblick benutzen, um von der Kammer bedeutende Geldmittel zur Vermehrung der Flotte zu erlangen. Lockroy will der Kammer einen großartigen Plan zur Vertheidigung unterbreiten, und obgleich die geforderte Summe ungeheuer groß sein wird, wird die Kammer sie ohne große Schwierigkeiten genehmigen, damit Frankreich gegebenenfalls einer Demüthigung durch England entgehe.

— Wie in Paris verlautet, wird der amerikanische Delegirte bei den Friedensverhandlungen Day, den spanischen Delegirten im Laufe dieser Woche bezüglich der amerikanischen Bedingungen ein Ultimatum überreichen. Sollten die Bedingungen, welche Amerika stellt, nicht in vollem Umfange angenommen werden, so ist Day angewiesen, sofort die Friedensverhandlungen abzubrechen.

— Bei Besprechung der Fashodafrage und der auf diese Frage bezüglichen Aeußerungen Salisbury's, hebt die Petersburger Presse einstimmig den internationalen Charakter der ganzen ägyptischen Frage hervor. „Petersburgskaja Wjedomosti“ sagen, die Räumung Fashodas sei eine gute Aktion für die Lösung einer anderen, ungleich wichtigeren Frage, nämlich der Räumung Egyptens. „Nowoje Wremja“ erklärt, die kontinentalen Mächte seien verpflichtet, die Souveränitätsrechte des Sultans zu vertheidigen. „Nowosti“ meinen, da die ägyptische Frage einen durchaus internationalen Charakter habe, wüßte sie durch einen Kongreß der Mächte gelöst werden, welche die ewige Neutralität Egyptens unter dem Protektorat aller Mächte erklären könnten.

— Der Benediktinerpater Gauthy, Oberer des Klosters der Benediktiner, wurde in Marseille von einem Italiener Namens Antonii durch drei Stiche mit einem Stockdegen ermordet. Der Thäter wurde verhaftet. Er ist 36 Jahre alt und erst seit 14 Tagen in Marseille anwesend. Man glaubt, daß man es mit einem Irreningen zu thun hat.

England. Dem Fashoda-Konflikt zwischen Frankreich und England ist durch den Beschluß des neuen französischen Cabinets Dupuy, die Expedition nach Fashoda abzuberufen, die kriegsdrohende Spitze abgedrohen worden. Aber eine tiefe Verstimmung zwischen den beiden Westmächten bleibt als Resultat dieser diplomatischen Niederlage Frankreichs

zurück, welche Bestimmung sich französischerseits namentlich in dem scharfen Abfrageartikel des offiziellen Pariser „Temp“ gegen England und in den bitteren Betrachtungen der anderen Pariser Blätter kundgibt. Jenwärts des Kanals ist man aber auch nicht von verlässlicheren Gefühlen gegen den französischen Nachbar trotz des errungenen Sieges erfüllt. Die Londoner Presse fordert jetzt in ihrem überwiegenden Theile, daß Frankreich sich überhaupt nach der Wasserstraße zwischen Kongo und Nil zurückziehen habe, im Bahrel-Gozal (Wazellenflußprovinz) habe es nichts zu suchen. Der Premier Salisbury selber aber hat ja in seiner Rede beim Mansionhouse-Banket zu Ehren Ritzeners offen genug erklärt, es seien noch nicht alle Differenzen zwischen England und Frankreich beseitigt, und eine mögliche künftige kriegerische Auseinandersetzung zwischen beiden Mächten angedeutet. Verschiedene Londoner Presseorgane verlangen denn auch geradezu, daß England jetzt die Gelegenheit benutze und seine Schutzherrschaft über Ägypten proklamire.

Rußland. Daß dem Polen in Rußland die Fägel nicht loöderer gelassen werden, trotz einiger scheinbarer Milderungen ihrer Behandlung, haben wir wiederholt betont. Jetzt liegt ein neuer äußerer Beweis vor, daß die Regierung des Zaren in Polen ausschließlich russische Politik zu treiben gewillt ist. Für die Enthüllung des Murawiew-Denkmal in Wilna, welche am 20. d. M. stattfindet, hat die russische Regierung ein Ceremoniell ausgearbeitet, das den russischen Polen zeigen dürfte, wie tief die Grundzüge der Murawiew'schen Polenpolitik auch in den gegenwärtigen Regierungskreisen von Petersburg wurzeln. Wilna muß am Enthüllungstage Flaggenschmuck anlegen, in allen Kirchen müssen feierliche Gottesdienste abgehalten werden, die ganze Garnison rückt aus, Abordnungen des Adels, des Bürgerthums und der Bauern müssen der Feier beiwohnen. Wie man sieht,

hat die russische Regierung die Enthüllung des Murawiew-Denkmal zu einer Kundgebung zu Gunsten jener Grundzüge gehalten, deren Verfechter Murawiew war. Hat doch auch der neue Generalgouverneur von Wilna General Trotkij erst neulich im polnischen Adelskasino erklärt, nur in völliger Gemeinbürgerschaft der Polen mit Rußland und den Russen, nur in blinder Erfüllung der Gesetze hätten die Polen Rußlands ihre Wohlfahrt zu suchen. Das Ceremoniell für die Enthüllung des Murawiew-Denkmal ist eine Bekräftigung dieser Worte.

Türkei. Ende vergangener Woche sind auch die letzten der noch auf Kreta zurückgebliebenen türkischen Truppen „abgeschoben“ worden, englische Kriegsschiffe brachten die betreffenden Mannschaften nach dem Hafen von Candia, wo sie von einem türkischen Transportschiff aufgenommen wurden. Am Sonntag begann in Canea die Entwaffnung der christlichen Bevölkerung. Mitte November bereits soll auf Kreta die Landung des künftigen provisorischen Generalgouverneurs der Insel, des Prinzen Georg von Griechenland, erfolgen. Bereits hat sich aber wieder ein Zwischenfall ereignet. Ein in der Nähe des Forts Idjedin in Canea verankertes türkisches Panzerschiff ohne Dampfmaschinen, welches türkische Soldaten an Bord hatte, wurde von den Insurgenten beschossen. Eine italienische Pinzette-Fregatte kam infolgedessen zum Schutz der Türken herbei.

Spanien. Aus Catalonien und den baskischen Provinzen wird die Fortdauer der karlistischen Bewegung gemeint. Eine offiziöse Madrider Meldung versichert indessen, daß die spanische Regierung diesen Vorgängen keine Bedeutung beilege. Sollte die erwähnte Bewegung wirklich so bedeutungslos sein?

Vereinigte Staaten. Das Panzerschiff „Maria Teresa“ vom Geschwader Cerroeras, welches in der Schlacht bei Santiago strandet, später aber von den

Amerikanern wieder flott gemacht wurde, ist jetzt bei den Bahama-Inseln gescheitert. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Am 6. November Abends brach im Mittelflügel des Kapitols in Washington infolge einer Gasexplosion in dem unter dem Saale des obersten Gerichts belegenen Gewölbe Feuer aus, wodurch der ganze mittlere und östliche Theil des Gebäudes zerstört wurde. Der Inhalt, bestehend aus Akten und Urkunden, ist vollständig vernichtet worden. Der durch die Vernichtung der Urkunden und der Bibliothek verursachte Schaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt. Der Gebäudeschaden beträgt 200 000 Dollars.

China. Das diplomatische Korps in Peking hat vom Jung-li-Yamen abermals die Entfernung der Truppen Rangius aus der Provinz Petschili bis zum 15. November verlangt. Sollte dieser Forderung nicht entsprochen werden, so drohen die fremden Gesandten mit Maßnahmen zur Sicherung der Eisenbahnverbindung zwischen Peking und der Küste. — Bei einer Audienz, die der japanische Gesandte in Peking kürzlich bei der Kaiserin-Wittve hatte, war auch der Kaiser zugegen; er sah bleich, jedoch sonst gesund aus.

Hauptgewinne

5. Klasse 134. königlich sächs. Landeslotterie
nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
2. Ziehungstag am 8. November 1898.
10 000 M. auf Nr. 29772. 5000 M. auf Nr. 93376.
3000 M. auf Nr. 2283 6913 13446 15060 16193 20285
21429 21497 24024 26637 28151 28763 31397 34967 36882
38892 39167 39275 39513 43625 49153 49955 49667 52386
54043 55879 62197 65246 66836 74858 76710 77279 81018
83627 88260 88744 90842 93218.
3. Ziehungstag am 9. November 1898.
5000 M. auf Nr. 26518 31679 92755 60466.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf § 4 Ziffer 1 der Verordnung zur Ausführung des Lehrerpensionsgesetzes pp. vom 24. Mai 1892 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1892, Seite 209 ffab.) werden die Schuloorstände des hiesigen Bezirks hiermit veranlaßt, bis Anfang Dezember dieses Jahres anhe. anzugeben, ob im laufenden Jahre an den die Höhe des Schulgeldes betreffenden ortstatutarischen Bestimmungen etwas geändert worden ist oder nicht.

Dippoldiswalde, am 5. November 1898.

Königliche Bezirks-Schulinspektion.

5493 A. Löffow. Dr. Lange. Sg.

Bekanntmachung.

Am 7. d. Mts. wurde ein großer, herrenloser Hund männlichen Geschlechts von dunkelgrauer Farbe und ohne Steuermarkte in hiesiger Stadt eingefangen und in Verwahrung genommen.

Der rechtmäßige Eigentümer dieses Hundes wird hiermit aufgefordert, si-

wegen dessen Wiedererlangung binnen 3 Tagen an Rathsexpeditionsstelle zu melden, da nach Ablauf dieser Frist zum Besten der hiesigen Armenkasse über den Hund verfügt und nach Befinden mit seiner Tödtung v. r. fahren werden wird.

Der Stadtrath.
Boigt.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 27. v. Mts. sind aus einem, der am Bahnhofe hier aufgestellten, als Niederlagsräume dienenden austrangirten Gepädwagen

1 fast neue Lederschürze und 1 graues Sommerjacket gestohlen worden, was hierdurch mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, über etwaige Wahrnehmungen, welche geeignet sind, die Ermittlung des Diebes, bez. die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände herbeizuführen, ungesäumt Anzeige anher zu erstatten.

Dippoldiswalde, am 9. November 1898.

Der Stadtrath.
Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Eine Wohnung

mit 3 bez. 5 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum in dem der Gemeinde Pennewitz gehörigen, neu erbauten Hause ist sofort zu vermieten. Dieselbe eignet sich besonders für einen tüchtigen Schneider, da ein solcher hier nicht vorhanden ist, oder auch für jeden Privatmann. Näheres zu erfahren beim Gemeindevorstand Reichelt daselbst.

Erdarbeiter

zum Weißeritzbau Bärenfels—Bärenburg sucht sofort E. Kamprath, Tiefbauunternehmer.

Steinschläger

werden angenommen im Steinbruch Luchberg 6. Glashütte

Ein gewandtes Mädchen
von 18 bis 20 Jahren, möglichst im Plätten bewandert, wird den 15. Januar 1899 in gute Stellung gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Achtung!

2 hochlegante, stabile erklaffige Fahrräder, 98er Modelle, verkaufe, um für den Winter zu räumen, anstatt 200 Mark für nur 175 Mark. Man beachte diese günstige Gelegenheit! 1 Jahr Garantie.
Paul Wemmann.

Maurer, 2 tüchtige Knechte, Nachtwächter, Schirmer, Hausmädchen
gesucht. Erbgericht Obercunnersdorf.

Lengefelder Roth- und Leberwurst mit Sardellen
empfiehlt Wilhelm Dreßler, Markt.

Uhren- und Goldwaaren, sowie alle optischen Artikel, spec. Brillen und Klemmer empfiehlt
Julius Herschel
Brauhofstraße 310.
Reparaturen schnell, gut und billig.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten

Läuter-schweine
ein u. stellen selbige Freitag, d. 11. November, im Gasthof zum rothen Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Kumrich & Rosenkranz.

Pöcklinge frisch, Aal frisch
Germann Müller.

Woll-Seringe,

3 Stück 10 Bq., bei Wilhelm Dreßler, Markt.

Sauerkraut

frisch und billig empfiehlt Herm. Müller, Freib. Str. und am Markt.

Garantirt reines Brillant-Maschinenöl

empfiehlt billigst Wilb. Dreßler, Markt.

5 fette Milchschweine, Ferkeln und prima Speisekartoffeln
zu verkaufen Erbgericht Obercunnersdorf.

Ein Transport pommerisches **Milchvieh**
hochtragend und frischmilchend, steht in bester Qualität Freitag zum Verkauf.
Reichert-Oberhäuslich.

Dampffärberei und chemische Wäscherei

für Damen- und Herren-Garderobe

VON **Franz Zeidler, Dippoldiswalde.**

Um meine hochgeehrte Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgegend möglichst rasch bedienen zu können, habe ich meine Färberei und chem. Wäscherei der Neuzeit entsprechend mit Dampftrieb eingerichtet, sodas ich in der Lage bin, ebenso schnell und billig zu liefern wie jedes größere Geschäft. — Für tadellose Arbeit übernehme jede Garantie.

Bei Bedarf bitte ich um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll **Franz Zeidler, Bahnhofstraße.**

**Carl Geisler
Helene Geisler**

geb. Steyer

Vermählte.

Ulberndorf Plauen
b. Dippoldiswalde, bei Dresden,
7. November 1898.

Codes - Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, das am Montag Abend 1/2 12 Uhr meine liebe Frau, Tochter, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Marie Ehrlich,

geb. Einhorn,
im Alter von 29 Jahren nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
Deuben u. Dippoldiswalde, d. 8. Novbr. 1898.
Familie Bruno Ehrlich.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. November, Nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gesucht.

Ein Mädchen zur Unterstützung der Directrice in der Geschäftsausgabe einer Strohhutfabrik sind t sofort Stellung. Näheres
Gebrüder Gaudich, Kreischa.

Knaben-Loden-Joppen

von M. 3.75 an,

Männer-Loden-Joppen

von M. 5.50 bis M. 13.— an,

Winter-Valotots und -Mäntel

für Herren und Knaben.

Herren-, Burfchen- und Knaben-

Anzüge,

einzelne Röcke, Sosen und Westen
empfiehlt zu staunend billigen Preisen

Johann Kalenda,
Dippoldiswalde.

Ausverkauf

der Lagerbestände von
**Jackenplüschchen,
Jackendoubles,
Grimmer und
Astrachan,
Strumpfwaren,
gewalkte und gestrickte,
Capotten, Tücher
und Kopflücher,
Möbeldamaste,
Stubenläufer.**
Preise bedeutend herabgesetzt.

Oscar Naeser,
Kirchplatz.

Erklärung.

Wie schon früher, so ist auch jetzt wieder seitens mehrerer hiesiger Familien bei uns angefragt worden, warum ihnen keine bez. nicht noch mehr Schüler in Wohnung zugelassen wurden.

Die hierin liegende irrthümliche Auffassung über die uns in dieser Sache zukommende Stellung veranlaßt uns, hiermit zu erklären, das wir uns darauf beschränken, den Schülern die diesbezügliche Offerte — unter Berücksichtigung der Zeit ihres Einlaufes — zu übergeben, denn wir fühlen uns weder verpflichtet, noch berechtigt, irgendwelchen Zwang hierbei auszuüben, sondern sind der Ansicht, das jedem Schüler das Recht gewahrt bleiben müsse, sein Wohn- und Kosthaus nach freiem Ermessen und eigenem Geschmac sich selbst zu wählen und da die Schüler von diesem Rechte gewöhnlich Gebrauch machen, so ist leicht einzusehen, das hierbei manche Wünsche unerfüllt bleiben, was wir zwar lebhaft bedauern, leider aber nicht ändern können.

Dippoldiswalde, den 9. November 1898.

Direction der „Deutschen Müllerschule“.

Von Freitag, den 11. d. M. ab, stelle ich wieder eine große Auswahl



der vorzüglichsten Milchkuhe

(hochtragend und frischmelkend) zu den billigsten Zeitpreisen bei mir zum Verkauf. Letzte erst Donnerstag Abend damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Flora-Bad, Dippoldiswalde.

Dampf-, Kiefer-, Fichten- und Wannenbäder.

Von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Massage und Packungen für Herren und Damen in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

J. Ell, gepr. Masseur.

Nathskeller.

Heute Mittwoch Abend **Entenklein mit Meerrettig**, wozu freundl. einl. J. Döw. Müller.
NB. ff. Entenfett, à Pfund 1 M.

Steinbruch - Restaurant.

Heute Donnerstag, den 10. Nov.,



Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet
Hugo Herrmann.

Krankenunterstützungsverein sächs. Lehrer.

Der 2. Termin ist källig, in gleicher Höhe wie der 1. Nächsten Sonnabend Gelegenheit in Dippoldiswalde. Der Geschäftsführer: Fleischer.

Gasthof Naundorf

empfiehlt werthen Herrinnen und Gesellschaften seine geräumigen Lokalitäten und großen Ballsaal, Asphalt-Kegelebahn, Billard zur freundlichen Benutzung.
Otto Viehsch.

Naturheilverein

Schmiedeberg und Umgegend.

Donnerstag, den 10. November, Abends 8 Uhr, im Gasthof zu Schmiedeberg

Vortrag

über Masern und Scharlach, deren Verhütung und naturgemäße Heilung.

Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.
NB. Die geehrten Frauen werden hierzu ganz besonders eingeladen.



Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, d. 13. Novbr., Abends 7 Uhr,

Bereinsversammlung.

Ausgabe der Vereinskalendar. — Um zahlreiches Erscheinen bittet
d. B.

Hotel „goldner Stern“.

Morgen Donnerstag, den 10. November,

grosses Schlachtfest.

Von 10 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Wurst**.
Abends von 7 Uhr an:



!! Großes Wurst-Menü !!

wozu freundlichst einladet

S. Stephan.

Der hiesige Gewerbeverein

ist von dem **Handwerkerverein zu Glashütte** zu der am 21. November im Gasthof zur Sonne daselbst stattfindenden Feter des 25jährigen Vereinsjubiläum, welche in Tafel, Concert und Ball besteht, freundlichst eingeladen worden. Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche an besagter Feter theilzunehmen gesonnen sind, wollen sich bis zum 12. d. M. bei Unterzeichnetem melden.
Dippoldiswalde.

F. A. Heinrich.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Stezu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 131.

Donnerstag, den 10. November 1898.

64. Jahrgang

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum
König Alberts von Sachsen.

10. November.

1872. König Johann feiert mit seiner Gemahlin das goldene
Ehejubiläum.

11. November.

1865. Eröffnung der vogtländischen Staatseisenbahn.

Die Weltlage.

Wieder einmal hallte grimmer Kriegslärm durch die Welt, von Plymouth bis Bai-hai-Wai und Hongkong machte das meerbeherrschende Albion klar zum Gefecht und große Ereignisse schienen vor der Thür zu stehen. Es wird behauptet, daß es diesmal den Engländern wirklich Ernst mit ihren umfassenden Rüstungen zur See gewesen sei, daß sie es wegen Fashodas auf einen Krieg mit Frankreich hätten ankommen lassen wollen, wenn dem aber wirklich so war, dann hat England allerdings einen billigen Triumph errungen, denn die Räumung Fashodas seitens der Franzosen ist nunmehr vom neuen französischen Ministerium Dupuy beschlossen worden, und es wird demnach zu keinem Kriege zwischen den beiden Weltmächten kommen. Offenbar fühlte man sich in Paris nicht dazu aufgeleitet, sich wegen der Vorherrschaft am oberen Nil in eine kriegerische Auseinandersetzung, die in ihrem Ausgange unberechenbar war, mit dem Nachbar jenseits des Kanals zu stürzen. Die fortwährende innere Krisis, in welcher sich die französische Republik infolge der Entwicklung der Dreifusangelangelegenheit befindet, lähmt nothgedrungen die Thätigkeit Frankreichs nach außen, dazu kommt wohl auch die Abneigung der französischen Staatsmänner, und zwar nicht nur der augenblicklich am Ruder befindlichen, ihr Land nach außen irgendwie ernster zu engagieren, so lange nicht die von jedem französischen „Ba rieten“ für unvermeidlich gehaltene „Abrechnung“ mit Deutschland erfolgt ist. Wie dem aber auch sein möge, in London hat man jedenfalls gewußt, daß Frankreich durch die Verhältnisse dazu genötigt war, es bei dem Fashodakonflikt nicht auf das „Diegen oder Brechen“ ankommen zu lassen, und so hatte man freilich gut Säbel rasseln. Es fehlt indessen nicht an Stimmen, welche behaupten, die jetzigen englischen Rüstungen seien im Grunde mehr gegen Rußland als gegen Frankreich gerichtet, und zwar anlässlich des neuartigen bedrohlichen Vorstoßes, den die Russen in China durch die Besetzung des Hafens Nutschwang unternommen haben sollen. Das klingt gerade nicht so unwahrscheinlich, denn England betrachtet das Aufsteigen seines mächtigen russischen Nebenbuhlers in Ost-

asien längst mit steigendem Mißtrauen, das englische Krämerngemüth ahnt, daß England, wie schon in Mittelasien, über kurz oder lang auch in Ostasien von Rußland politisch, militärisch und wirtschaftlich überflügelt werden wird. Daher ist es nicht unmöglich, daß der englische Rüstungslärm eigentlich ein Hinweis für Rußland sein sollte, daß sich die Engländer von den Russen in Ostasien nicht über Ohr haufen lassen werden, durch welchen Wind mit dem Zaunspahl sich aber die russische Politik schwerlich sonderlich aufregen lassen wird, sie wartet einfach ihre Zeit gegenüber England ab, das letztere aber wird gewiß nicht ohne den allbringendsten Grund angreifend gegen das Jarentich vorgehen. Demnach wird menschlicher Voraussicht zufolge für jetzt weder die Mißfrage noch das ostasiatische Problem einen Weltkrieg entfesseln, derselbe ruht vielmehr in der Zukunft Schooß und hürte vielleicht zur gleichzeitigen gewaltigen Lösung beider Fragestücke der Weltpolitik führen. Entschieden friedliche Dispositionen walten jedoch gegenwärtig hinsichtlich der Balkanfragen im Rath der europäischen Mächte ob, was sich namentlich in dem nicht mehr erfolglosen energischen Bestreben der vier „Kretamächte“ zeigt, auf Kreta endlich unter allen Umständen eine gewisse Ruhe zu schaffen, was freilich bedenklich auf Kosten der Souveränität und Besitzrechte des Sultans auf dem vielgeprüften Eiland geschieht. Es ist deshalb auch nicht anzunehmen, daß das für jetzt eine der anderen Spezialfragen des vielverschlungenen orientalischen Gesamtproblems, die macedonische u. s. w., ausgerollt werden sollte, die Mächte schienen gleichmäßig das Bedürfnis zu empfinden, den unruhigen Elementen im „europäischen Wetterwinkel“ für einige Zeit möglichste Ruhe zu gebieten. Noch nicht vollständig klar in ihrem Ausgange giebt sich jene Verwickelung, die schon längere Zeit am internationalen Horizont schwebt, allerdings nicht mehr in kriegerischer Gestalt, der spanisch-amerikanischen Streitthandlung. Die plötzlich auf der Pariser Friedenskonferenz erhobene Forderung der Amerikaner, Spanien müsse ihnen neben Kuba und Porto Rico auch den gesammten Philippinenarchipel abtreten, hat eine neue ernste Schwierigkeit in die spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen geworfen. Spanischerseits sträubt man sich aus allen Kräften gegen die Zustimmung der Forderung, ihnen die gesammte Philippinengruppe zu überlassen, was natürlich das Ende Spaniens als Kolonialmacht bedeuten würde. Aber alles Sträuben wird dem unglücklichen Spanien doch nicht mehr nützen, es wird auch die Philippinen hergeben müssen, wenn dem Lande der Asiaten nicht die europäischen Mächte in irgend welcher Form zu Hilfe

kommen sollten; von einer solchen Intervention ist indessen noch nicht das Geringste zu spüren.

Dresdener Productenbörse vom 7. November.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	trocken 205—220
Weißweizen, neuer 172—182	do. feucht — — —
Braunweizen, neuer 75—78 kg	Leinsaat, feinste 215—225
167—173	Leinsaat, feine 210—215
do. Stamm 70—74 kg	do. mittlere 200—210
153—165	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
Weizen, russ., roth 182—188	Fach): raffinirt 56.00
weiß 182—188	Rapskuchen pro 100 kg netto:
amerit. 179—184	lange 13.0
roggen, pro 1000 kg netto:	runde 12.50
sächsischer, neuer 75—74 kg	Leinsamen, pro 100 kg
154—156	einmal gepreßt 17.00
do. (Stamm), 70—72 kg	do. zweimal gepr. 16.00
146—152	Rais pro 1000 kg (ohne Saft):
preussischer, neuer, 73—75 kg	26.00—30.00
157—161	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. russischer 157—160	Kaisersaatmehl 33.00—34.00
amerikanischer 157—160	Grieserkeimmehl 31.00—32.00
Gerste pro 1000 kg netto:	Semmelmehl 29.50—30.50
sächsische 150—170	Bäckerwandmehl 28.00—29.00
schlesische 160—175	Grieserkeim-
böhm. u. mähr. 175—195	mehl 22.00—23.00
Futtergerste 120—130	Polstermehl 18.00—19.00
Hafer pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0
sächsischer, neuer 143—153	25.50—26.50
do. fremder 143—153	do. Nr. 0/1
Rais pro 1000 kg netto:	24.50—25.50
Siquantime 130—140	do. Nr. 1
rumän., großkörn. 114—120	23.50—24.50
do. amerit., weiß 111—115	do. Nr. 2
do. mibed 115—118	22.50—23.50
La Plata, gelb. 112—116	do. Nr. 3
Widen 143—158	19.50—20.50
Weißweizen pro 1000 kg netto:	Futtermehl 11.80—12.00
inländ. 150—160	Weizenkleie, grobe 9.40—9.60
do. fremder 150—160	do. feine 9.20—9.40
Deffsaaten pro 1000 kg netto:	Roggenkleie 10.20—10.60
Wintererbsen, sächsischer,	

Auf dem Markte:	
Kartoffeln, Str., 2.20—2.50	Hen (pro Str.) 3.10—3.30
Butter (kg) 2.50—2.80	Stroh pro Schock 27.00—29.00

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 7. November.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 259 Ochsen, 177 Kalben und Kühe, 213 Bullen, 366 Kälber, 933 Stück Schafvieh, 2390 Schweine, zusammen 4338 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 30.00 bis 39.00, Schl. 55.00 bis 68.00.
Kalben und Kühe: L. 27.00 bis 36.00; Schl. 46.— bis 65.00.
Bullen: L. 31.00 bis 37.00; Schl. 55.00 bis 64.00.
Kälber: L. 42 bis 48; Schl. 60.— bis 75.00.
Schafe: Schl. 58.— bis 69.—.
Schweine: L. 43.— bis 49.—; Schl. 56.— bis 62.—.
Geschäftsgang: In allen Schlachtviehsorten langsam.
In der Vorwoche wurden geschlachtet: 601 Rinder, 823 Hammel, 2489 Schweine und 1171 Kälber, zusammen 5084 Stück.

Jeder Landmann

kaufe seine Viehschere nur beim Fachmann.
Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,
Viehschere-Schleif- und Reparatur-Anstalt
mit Dampftrieb.

Blumenbinderei!

geschmackvoll, bis zu den feinsten Schaustücken liefert
billigst
Heinrich Marganus,
Kunst- und Handelsgärtner,
Altenerger Str. 14.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorräthig à Stück 50 Pfg. in der Löwenapotheke in Dippoldswalde und bei Rich. Weyrauch in Kipsdorf.

Eine gut melkende Biege

ist veränderungslos zu verkaufen im
Gause Nr. 53b, Ruppendorf.

Eine fast neue Halbchaise

ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen bei
Adolf Lieber, Schmiedeberg.

Für gefunden

Hafer

(Proviandamtwaare) zahle sehr hohen Preis.

Oswald Lohse,

Getreide- und Kohlengeschäft Dippoldswalde,
Kalterer Straße.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Krontritt unmöglich! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Ferkel

giebt preiswerth ab Erbgericht Luchau.

Pfand-Leih-Geschäft

Freiberg 28 Meißnergasse

verkauft billig:

getragene, noch sehr gute Winter-
Ueberzieher, Jackets, Hosen, Uhren,
Wäsche und ein Pianoforte mit hübschen
Ton für 15 Mark.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, der Nerven, (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magenrücken, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel u. s. w., sowie Frauenleiden und Schwächestände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich ertheile, — gründlich geheilt werden.
Dr. med. Zachariae, prakt. Arzt, Wildemann i. Harz

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfa.) empfiehlt
C. Nitzsche.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder oder deren Stellvertreter der Jagd-Genossenschaft Niederfrauendorf werden hierdurch geladen, sich **Sonnabend, den 26. d. M., Abends 7 Uhr, im Gasthose hier, einzufinden** behufs Neuwahl eines Jagdvorstandes, sowie dessen Stellvertreters.

Niederfrauendorf, den 9. November 1898.
Der Jagdvorstand: **E. J.**

Bekanntmachung.

Da mit Ende August 1899 die Pachtzeit der hies. Jagd mit dem bisherigen Herrn Jagdpachter obläuft, so wird die hiesige Jagdgenossenschaft wegen Beschlussfassung über die anderweitige Gebahrung mit der Jagd nach § 20, Absatz 1 und 2 des Jagdgesetzes vom 1. Dezember 1864 geladen, sich

Sonnabend, den 26. November d. J.,

Nachmittags 7 Uhr, in der Schwabe'schen Schankwirtschaft pünktlich einzufinden.

Da im Termine selbst mindestens der vierte Theil aller Stimmen durch die Person der Berechtigten oder durch legitimirte Bevollmächtigte derselben vertreten sein muß, so wird um zahlreiches Erscheinen ersucht. Reichstädt, am 7. November 1898.

Der Jagd-Vorstand.
Herm. Zönnchen.

In großer Auswahl

empfehle

buntkarrirte und weiße

Bettzeuge,

nur waschechte, beste Qualitäten.

Schwarzfarbige

Zulettstoffe

in allen gangbaren Breiten.

Wollige, weiche

Barchent-Betttücher,

glatt, weiß und buntgestreift.

Beste, kernige

Leinwand

in guten Qualitäten.

Billigste

Barchente

für Hemden, Kleider, Jacken und Blousen.

Dauerhafte

Damentuche

für Haus- und Straßenkleider.

B. Kreutzbach

Dippoldiswalde.

Nachruf.

Am 5. d. M. entschlief unser hochgeehrter Herr Gemeindevorstand und

Ortsrichter Karl Gottlob Graf,

Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens.

Dem Heimgegangenen, welcher beinahe 30 Jahre seine Aemter mit Treue und Gewissenhaftigkeit zum Wohle und Segen unserer Gemeinde verwaltet, sodass derselbe das Vertrauen und die Achtung aller Einwohner erworben hat, rufen wir ihm für alle Verdienste um das Wohl der Gemeinde ein

Habe Dank

in seine Gruft nach.

Lungkwitz, den 8. November 1898.

Der Gemeinderath.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00

Dom 1. Mai a. e. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unseren Kesselwagen mit 20% unter dem Rothhandstarrif für Düngemittel.

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rt. 28,00

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . Rt. 35,00

Kühdünger pro Lowry 10000 kg. Rt. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Weizenmehl

haben stets in vorzüglichen Qualitäten auf Lager

Standfuß & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Herm. Käseberg, Dresden,
gr. Plauenische Str. 23.

Waagen-Verkauf.



Reparaturen an Waagen jeder Art. Alle nach Dresden fahrende Dippoldiswalder Boten nehmen Bestellungen an.

Unter den größten Seidenwaaren-Specialgeschäften Deutschlands ist seit 24 Jahren das **Seidenhaus Wihl. Nantitz**, Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14, die beste Bezugsquelle für Seidenstoffe, Sammete, seid. Schürzen, Tücher u. Chales. Man findet dort

Seiden-Stoffe

für Braut-, Hochzeits- und Gesellschaftskleider, Blousen und Besatz in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Arten, bei sehr billigen Preisen und mit Garantie für gutes Tragen. Bei Angabe des Gewünschten werden Proben franco zugesandt.

Seidenhaus Nantitz, Dresden,
Prager Straße 14.

Hänichener Kohlen

liefern ich infolge größeren Abchlusses ab Wert 5 Pfg. unter Schachtpreis, Fuhrlohn für Dippoldiswalde pr. Hektoliter 30 Pfg. 5% Rabatt wie bisher, wird von obigem Werte nicht mehr gewährt.

Zur Lieferung obiger Kohlen durch eigenes Geschäft empfehle ich mich den geehrten Herrschaften.

Paul Schwedler,
Kohlengeschäft Dippoldiswalde a. Bahnhof.

Trotz erhöhter Kohlenwerkpreise verkaufe

Burgker Steinkohlen,
à Ctr. 95 Pfg.,

beste böhmische Braunkohle,
à Ctr. 55 Pfg. ab Lager.

Oswald Loke,
Getreide- und Kohlenhandlung.

Weizen- und Roggenstroh,

Maschinenbruch, verkauft

B. Straube, Oberhässlich.
Das Stroh liegt in Obercarsdorf.

Nachdruck verboten!

Ein Jahrmarttsgeschäft.

„Nun, wie gingen diesmal die Geschäfte?“

Ward ein Jahrmarttsfrierant gefragt.

„Danke, diesmal bin ich recht zufrieden“,

hat der Handelsmann hierauf gesagt.

„Der Verkauf, nun ja, ich muß gestehen,

War viel schlechter noch, als ich gedacht,

Doch ich hal' durch vortheilhafte Käufe

Meinen Schaden wieder eingebracht“,

Denn ich habe mich und meine Jungen

In der „**Goldnen Eins**“ neu austaffirt

Und infolgedessen mehr durch Käufe

Als Verkäufe diesmal profirt.“

Herbst- u. Winterfaison 1898/99.

Serbs- u. Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten, Rt. 8, 9, 14, 18, 22 und höher. **Pelerinen- u. Gobenjollern-Mäntel**, Rt. 12, 14, 17, 20 und höher. **Rock- und Jaquet-Anzüge** bei mir, wie bekannt, reell und gut, Rt. 7¹/₂, 8¹/₂, 11, 14, 19, 24 und höher. **Einzelne Hosen** in allen Stoffen, Größen und Weiten, Rt. 1¹/₂, 2¹/₂, 4, 6, 7¹/₂ und höher. **Joppen** in Loden, Däffel und Buckskin in kolossaler Auswahl, Rt. 4¹/₂, 5¹/₂, 6¹/₂, 7¹/₂, 8¹/₂, 9, 10 und höher. **Burcken- und Knaben-Anzüge**, sowie **Mäntel**, Rt. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. **Schlafrocke**, Rt. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Inh.: **Georg Simon**).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frach-Verlooh-Institut.